Zehn Energydrinks beflügeln Rekord-Inhaber

Stabhochsprung Meeting-Direktor Thomas Neubert kann viel aus den vergangenen 30 Jahren erzählen. Mit einer Olympiasiegerin spielt er sogar Tennis.

Von Arndt Peckelhoff

HOF. Derzeit hat Thomas Neubert rund um die Uhr zu tun. Und dennoch wirkt er ruhig und entspannt. „Das ist quasi ein Full-Time-Job“, sagt der 62-Jährige. „Das“ ist das Internationale Sparkassen Stabhochsprung Meeting der LG Hof – und der Hofer ist von Anfang an, also seit 1996, verantwortlich für die Organisation dieser sportlichen Top-Veranstaltung in seiner Heimatstadt.

In zwei Wochen, am Samstag, 27. Juni, werden zum 30. Jubiläum wieder zahlreiche Topspringer zu Gast in der Saalestadt sein – und Thomas Neubert und seine Mitstreiter werden bestimmt wieder viel Lob für eine perfekte Organisation bekommen. Wie jedes Jahr. Nur für das Wetter könne er nichts, wie er immer wieder lachend erklärt.

Ansonsten habe der Privatier und leidenschaftlicher Leichtathlet – trotz der vielfältigen Aufgaben vor, während und nach einem Stabhochsprung-Meeting – immer noch Lust auf diese Topveranstaltung in seiner Heimatstadt. „Wenn es so erfolgreich läuft und es immer noch Spaß macht, denkt man nicht ans Aufhören“, macht Neubert deutlich. Und kommt dann doch für einen Moment ins Grübeln.

„2023 habe ich mal kurz daran gedacht, nach einem Nachfolger als Meeting-Direktor zu suchen“, bekennt er. Doch das habe sich schnell wieder gelegt – und jetzt freut er sich, ebenso wie die anderen Mitstreiter in der Leichtathletik-Gemeinschaft, auf das Jubiläum.

„Wenn es so erfolgreich läuft und es immer noch Spaß macht, denkt man nicht ans Aufhören.“

Thomas Neubert Seit 1996 Direktor beim Stabhochsprung-Meeting der LG Hof

Alle Helfer seien beim und rund um das Meeting ehrenamtlich tätig, tragen die Leichtathletik im Herzen. „Wir machen das alle gerne“, betont Neubert, der zugleich auch Vorsitzender der LG Hof ist. Auch wenn der Etat für diese nationale Top-Veranstaltung in den 30 Jahren immens angestiegen ist, gelingt es, dass in der Regel die Kosten und Einnahmen, vor allem durch Sponsoren, Null auf Null aufgingen. „Und wenn was übrig bleibt, dann wird das wieder in unsere Nachwuchsarbeit investiert.“ Auch die Unterstützung durch die Stadt Hof und des Vereins Stadtmarketing sei immer da gewesen. „Da hat uns niemals jemand Steine in den Weg gelegt.“

Gerne blickt Thomas Neubert auf 30 Jahre erfolgreiche Meeting-Geschichte zurück – und gewährt einen Einblick in einige Geschichten, die kaum jemand weiß.

Viele Stars waren in den vergangenen Jahren zu Gast in Hof: Hier sind Meetingdirektor Thomas Neubert und die kanadische Olympia-Dritte Alysha Newman zu sehen. Foto: privat

Die Anfänge des Meetings

Bereits in den 1990er-Jahren richtete die LG Hof im Ossecker Stadion drei internationale Leichtathletik-Meetings mit verschiedenen Disziplinen aus. Dann hörten die Verantwortlichen um Präsident Friedrich Rister von einem Stabhochsprung-Meeting auf dem Wenzelsplatz in Prag, fuhren hin und waren begeistert. Das haben die Hofer dann 1996 erstmals in der Hofer Altstadt versucht – und dieses lockte schon damals viele Zuschauer an. Ein dickes Lob spricht Neubert an den damaligen, bereits verstorbenen LG-Präsidenten aus. „Friedrich Rister hat das alles durch sein Netzwerk in Gang gebracht, ich war für die sportliche Organisation zuständig.“ Der Steg, auf dem die Athleten Jahr für Jahr anlaufen, kam vor 30 Jahren noch aus Ulm. Ein neuer wurde schnell in der Saalestadt gebaut – und ist heute noch im Einsatz.

Versicherung für Meeting-Rekord

Zur Jahrtausendwende war auch die Finanzwelt im Umbruch. So konnte man sich damals auf alles Mögliche versichern lassen. Gesagt, getan bei der LG Hof. „Wir haben damals eine Versicherung auf den Meeting-Rekord abgeschlossen“, betont Neubert, der ja im Finanzgeschäft tätig war. Und zwar gestaffelt auf unterschiedliche Höhen. Dass der Südafrikaner Okkert Brits 2000 dann tatsächlich 5,90 Meter – der bis heute gültige Meeting-Rekord – springen würde, war kaum zu erwarten. „Jedenfalls ist der Versicherungsfall eingetreten“, sagt der Meeting-Direktor. Und das war eine beträchtliche Summe, im Gegenwert eines Kleinwagens. „Wir haben Okkert damals das Geld ausgezahlt, denn mit einem Auto konnte er nichts anfangen.“ Und die Versicherung? Die habe gezahlt – und jede weitere Anfrage aus Hof auf eine neue Versicherung abgelehnt.

Zehn Energiedrinks für Südafrikaner

Apropos Okkert Brits: Der Hofer Vierfach-Sieger zwischen 2000 und 2006 hielt die Verantwortlichen der LG Hof gerne mal auf Trab. Vor dem Meeting-Rekord im Jahr 2000 hatte er einen besonderen Wunsch: Er brauchte zehn Energydrinks. „Da bin ich los und habe diese in der Altstadt besorgt“, erinnert sich der Meeting-Chef. Und diese hätten geholfen. „Die haben ihn quasi beflügelt.“

Tennis mit der Weltmeisterin

Viele Stars waren schon in Hof, auch die Stabhochsprung-Queen Yelena Isinbayeva. Mit knapp 20 Jahren, also zu Beginn ihrer Traumkarriere mit Olympiasiegen, Weltrekorden und WM-Titeln, startete die Russin 2002 in der Hofer Altstadt. Dass die damalige Junioren-Weltmeisterin gewann, war fast schon vorprogrammiert. Doch die menschliche Begegnung mit der Weltklasse-Athletin ist Neubert und Co. bis heute im Gedächtnis geblieben. Erst war sie beim Grillen bei Udo Jahreiß mit, dann spielte sie mit den Hofern Beachvolleyball. Und vor der Rückfahrt zum Flughafen nach Berlin stand auch noch ein Tennis-Match mit Thomas Neubert in Feilitzsch auf dem Programm. „Das hat viel Spaß gemacht.“ Ob sie das in Hof gewonnene Bike immer noch hat?

Samba-Tänzerinnen in der Altstadt

Für reichlich Aufsehen sorgten beim Meeting 2014, also passend zur Fußball-WM in Brasilien, zwei Samba-Tänzerinnen – und bei Neubert für etwas Stress. Denn das Rahmenprogramm zog sich in die Länge, weil die Beiden beim Umziehen und Schminken deutlich länger brauchten als eingeplant war. Dafür motivierten sie ihre Landsfrau Fabiana Murer: Die Weltmeisterin, die 2013 den Meeting-Rekord der Frauen (4,71 Meter) aufgestellt hatte, verteidigte eindrucksvoll ihren Vorjahressieg. Und auch die Zuschauer hatten viel Spaß beim Samba-Auftritt.

Auf der Suche nach den Stäben

Der bereits verstorbene Sieger von 2016, Shawnacy Barber, sorgte vor zehn Jahren bei den Verantwortlichen der LG Hof für viele Schweißperlen. Seine Stäbe kamen einfach nicht nach Hof. In der Regel helfen da andere Athleten aus. Doch das wäre beim Kanadier nicht gegangen. „Er sprang die längsten Stäbe, die keiner hatte.“ Kurz vor Wettkampfbeginn dann die Erlösung. Die Stäbe trudelten endlich aus Leipzig ein – und Barber siegte mit 5,65 Meter in der Hofer Innenstadt.

Die Wirkung des Schlappenbiers

Das Meeting im vergangenen Jahr hatte in Chunge Niu erstmals eine Chinesin als Siegerin. Doch vielmehr in Erinnerung blieb der US-Boy Austin Miller, der nach einem mittelmäßigen Wettkampf nur Vierter geworden war – und schon während des Wettkampfes nach tröstenden Getränken Ausschau hielt. Bei der Siegerehrung hellte sich die Stimmung bei Miller auf. Denn es gab, in guter Tradition, für jeden eine Mega-Flasche Hofer Bier. Nur konnte er nicht ahnen, dass das Schlappenbier einen deutlich höheren Alkoholgehalt hat. Er köpfte noch auf dem Siegerpodest die Flasche und nahm einen kräftigen Schluck. Mit Wirkung. „Der war bei der After-Show-Party sehr lustig.“

Das ist Thomas Neubert

Erfolgreicher Leichtathlet Der 62-jährige Hofer war früher ein guter Leichtathlet. Große Erfolge waren ein dritter Platz im Weitsprung bei der deutschen Seniorenmeisterschaft und ein dritter Platz im Sprint bei den bayerischen Titelkämpfen. Seine Bestmarke im Weitsprung liegt bei 7,15 Meter.

Aktiv in der LG Hof Seit 1996 ist er bis heute verantwortlich als Organisator des Stabhochsprung-Meetings. Zudem ist er sehr aktiv in der LG Hof, ist dort Vorsitzender. Er organisiert seit vielen Jahren zahlreiche Meisterschaften auf Kreis-, Bezirks- und Bayernebene, die in Hof stattfinden. Auch um die Trainerfortbildung kümmert er sich.

Vater und Sohn weiter vereint bei den Wölfen

Jonas Hördler geht in Selb in sein zweites Profijahr. Der 18-Jährige hofft auf viel Eiszeit. Lob kommt vom Papa.

Von Arndt Peckelhoff

SELB. Vater Frank und Sohn Jonas Hördler werden auch künftig gemeinsam bei den Selber Wölfen an einem Strang ziehen – der eine als sportlicher Leiter im Hintergrund und der Filius als junger Spieler auf dem Eis. Denn: Nach seinem ersten Jahr im Profibereich verlängern die Selber Wölfe und Jonas Hördler den Vertrag des Talents. Der 18-jährige Linksschütze möchte dabei die nächsten Schritte in seiner Entwicklung gehen und sieht beim Süd-Oberligisten die besten Voraussetzungen.

Das erste komplette Jahr im Herrenbereich liegt bereits hinter Jonas Hördler, der Youngster blickt dabei auf ein für ihn gelungenes Jahr dankbar zurück: „Ich bin sehr froh, dass man mir direkt zu Beginn der Saison die Chance gegeben hat, oben mitzuspielen. Der Umstieg war für mich eine große Herausforderung, aber ich konnte hier viel lernen und wertvolle Erfahrungen sammeln. Insgesamt gesehen war die Saison ein wichtiger Schritt in meiner Entwicklung“, sagt er. Jonas Hördler muss nicht lange überlegen, was sein Highlight in der vergangenen Spielzeit war. „Ich hätte vergangenen Sommer wirklich nicht damit gerechnet, dass ich bereits zu Beginn der Saison im Kader dabei sein darf. Deshalb ist mein Highlight das erste Spiel. Es war ein großer Traum und umso schöner, dass es so schnell geklappt hat.“

Mehr Verantwortung übernehmen

Allerdings weiß das Selber Talent, dass er sich weiterentwickeln muss. „ Natürlich gibt es noch Bereiche, in denen ich mich verbessern möchte. Mein Ziel ist es, mehr Verantwortung zu übernehmen und mir möglichst viel Eiszeit zu erarbeiten. Entwicklungspotenzial sehe ich vor allem in meiner Konstanz sowie in meiner Physis. Daran möchte ich und werde auch gezielt arbeiten, um hier voranzukommen.“

Bleibt in Selb: Jonas Hördler. Foto: Mario Wiedel

Sätze, die natürlich Frank Hördler gerne hört – als sein Vater und vor allem aber auch als sportlicher Leiter der Selber Wölfe. „Jonas verfügt über ein großes Potenzial und zeichnet sich insbesondere durch seine hervorragende Spielübersicht sowie seine technischen Fähigkeiten aus.“ Er erkenne Spielsituationen früh und treffe in vielen Momenten schon die richtigen Entscheidungen. „In seiner weiteren Entwicklung geht es nun darum, den nächsten Schritt zu machen und seine Stärken noch konstanter auf hohem Niveau einzubringen.“

Vertragsverlängerung eine Formsache

Die Vertragsverlängerung mit den Wölfen sei für Jonas Hördler nur eine Formsache gewesen. „Ich fühle mich im Bereich Eishockey sowie außerhalb der Halle sehr wohl in Selb. Das Team und die Möglichkeiten in Selb sind sehr gut, weshalb ich froh bin, ein weiteres Jahr Teil der Wölfe sein zu dürfen.“

Der Sommerfahrplan findet für den 18-Jährigen hauptsächlich in Selb statt. „Über den Sommer hinweg werde ich mit den Teamkollegen zusammen in Selb trainieren und hier gezielt an meinen Schwächen arbeiten. Sonst genieße ich die Zeit mit meiner Familie und Freunden bestmöglich, bevor es wieder richtig losgeht.“

Lobende Worte für die Wölfe-Fans

Zum Schluss richtet Jonas Hördler noch lobende Worte an die Wölfe-Fans. „Die Stimmung bei uns in der Netzsch Arena ist unfassbar und hilft uns wirklich sehr. Egal ob bei Heim- und Auswärtsspielen – die Fans sind immer da und das vollkommen unabhängig davon, wie es gerade läuft. Und das ist für mich sehr beeindruckend.“

Diese Wechsel haben Sie verpasst

Transfer-Update Diverse Vereine schrauben fleißig an den Kadern für die kommende Saison. Auch einige bekannte Namen haben ein neues Zuhause.

Von Benedikt Günther

In den letzten Tagen nahm der Fußball-Transfermarkt richtig Fahrt auf. Immer mehr Wechsel werden, auch im Zuge der Ligeneinteilung, öffentlich. Noch bis zum 30. Juni ist das Wechselfenster geöffnet.

Rehau legt weiter nach

Nach seinem Aus bei der SG Regnitzlosau im Frühjahr hat Tobias Krannich eine neue fußballerische Heimat. Er schließt sich dem VfB Rehau an und wird Giorgio Arancino als spielender Co-Trainer unterstützen.

Kurios: Krannich und VfB-Spielleiter Flo Mähner sind verwandt – und waren gemeinsam im Urlaub. Ebenda wurde der Deal eingetütet. „Tobias bringt Haltung, Leidenschaft und den unbedingten Willen, Dinge voranzutreiben, mit“, freut sich der Verein.

Zudem bedient sich der VfB ein weiteres Mal beim FC Türk Hof und verstärkt sich mit Flügelflitzer Tobias Lauterbach. Der schnelle Offensivmann sei „torgefährlich, schnell wie der Wind und immer fürs Team da“, freut sich der Verein. Verabschieden muss man sich in Rehau dagegen von Juan Cordal Martin. Der beste Torjäger der vergangenen Saison wechselt zum FC Eintracht Münchberg II.

Martinsreuther Kader steht

Vor rund drei Wochen stand man sich noch als Gegner gegenüber, in Zukunft trägt Murat Bayramoglu aber das Trikot des FC Martinsreuth. Der Keeper verlässt damit FC Türk Hof nach neun gemeinsamen Jahren. Zudem sichert sich der Bezirksligist mit Erwin Okraffka Jr., Florian Gottlob Schwabe und Maximilian Pankau drei weitere Verstärkungen.

Okraffka, Sohn des Trogener Urgesteins, lief in seiner Herrenkarriere bisher nur für die Kicker am Bühl auf, verabschiedet sich nun nach acht Jahren im Herrenbereich. Mit Maximilian Pankau kommt ein talentierter Kicker vom VfB Rehau. Bei Routinier Florian Gottlob Schwabe handelt es sich um einen Rückkehrer. Nach zwei Jahren und 13 Toren bei der SpVgg Saalestadt geht es für den 32-Jährigen zurück nach Martinsreuth. Damit seien die Planungen vorerst abgeschlossen: „In der Pipeline ist aktuell keiner mehr“, so Gallier-Coach Michael Ordnung.

Mitterteicher Viererpack

Auch der SV Mitterteich bastelt weiter fleißig an seinem Kader für die kommenden Bezirksligasaison. Vom Absteiger TSV Waldershof kommt mit Mickael Gehlert ein „Wunschspieler“ von Trainer Mo Tamo zum SVM. Beide kennen sich aus gemeinsamer Zeit beim SV Selb 13. Auch Maurice Ströll ist ein neuer Mann für die Mitterteicher Defensive. Der 18-jährige Allrounder kommt vom SSV Jahn Regensburg an die Marktredwitzer Straße. Zudem bedient sich der SVM doppelt in der Kreisklasse 4. Jonas Dybicki und Roman Wimmer kommen von der SG Griesbach/Großkonreuth/Mähring.

Weitere Wechsel

Der FC Frankenwald holt Kevin Angles (SG Oberland) zurück. Dafür wechseln Christian Klein (FC Wiesla Hof), Benjamin Puentes Soto (ATSV Münchberg-Schlegel) und Amel Hadzic (Ziel unbekannt).

Jannick Putz (TuS Schauenstein II), Tim Effele (SpVgg Faßmannsreuth) und Josias Salou (pausierte) schließen sich der SG Bayern Hof II/Trogen II an.

Nach zwei Jahren bei der SV 05 Froschbachtal kehrt Felix Zelnhefer zum VfR Steinbach zurück.

Keeper Luis Groh, der bereits seit Februar beim TuS Schauenstein mittrainierte, wechselt nun auch offiziell vom FSV Schleiz zum TuS.

Leon Liebig verlässt den FC Gefrees zum ASV Marktschorgast. Dort trifft er auf Ex-Mitspieler Nick Beithner.

Mit Deniz Demirhan von der SpVgg Selbitz hat der ATS Hof/West auch seinen ersten Neuzugang.

Der TSV Presseck-Enchenreuth verabschiedet sich dagegen nach zwei erfolgreichen Jahren von Mert Ünlütaskiran. Der Offensivmann wechselt in die Bezirksliga zum FC Fichtelgebirge.

In der Kreisliga 2 verliert der FC Marktleuthen seinen Stammkeeper. Fabian Riedl wagt den nächsten Schritt und wechselt zum FC Trogen. Ebenfalls an den Trogener Bühl zieht es zudem Jakob Kätzel, der bisher für den ZV Feilitzsch auflief. Zudem kommt Dennis Zimmer aus dem Nachwuchs der Hofer Bayern.

Der FC Türk Hof reagiert auf seine diversen Abgänge und bedient sich kräftig beim ESV Hof. Vom Stadtrivalen kommen Hasan Cingöz, Mohammed Dadako, Arda Kayalar und Selman Yilmaz zum Kreisligaabsteiger.

Der SV Union Selb legt in der Defensive nach, Danylo Samek kommt aus Poppenreuth.

Niklas Grimm kehrt nach studiumsbedingter Pause zur SG Regnitzlosau zurück.

Auch die SG Furthammer/Tröstau/Nagel legt doppelt nach: Niklas Müller sowie Jan Baumann und Marco Pausch, beide zuletzt bei der SpVgg Weißenstadt, kommen zur SG.

Nach Bad Weißenstadt dagegen wechselt Torjäger Sebastian Lindner, zuletzt beim TSV Thiersheim.

Der VfB Helmbrechts muss Abwehrchef Erik Fröhlich ziehen lassen. Für ihn geht es zum Landesligisten SpVgg Mögeldorf.

Die SpVgg Saalestadt verabschiedet wohl drei weitere Spieler: Tim Lutz zieht es wohl nach Arzberg, Niklas Hertel nach Martinlamitz. Auch Malik Eimert soll vor dem Absprung stehen.